



## „Es gefällt mir, und es beeindruckt mich als höchst wirkungsvoll“

Die Dresdner Philharmonie bringt unter der Leitung von Marek Janowski eine neue Einspielung von Puccinis Pariser Sittenbild „Il Tabarro“ (Pentatone) auf den Markt.



### Giacomo Puccini (1858-1924)

#### „Il Tabarro“ / Oper in einem Akt

- |   |  |
|---|--|
| [1] Introduzione                              | [12] O Luigi! Luigi!                                     |
| [2] O Michele?                                | [13] Come? Non sei andato?                               |
| [3] Si Soffoca, padrona!                      | [14] Dimmi : perché gi hai chiesto di sbarcarti a Rouen? |
| [4] Ballo con la padrona!                     | [15] Perché non vai a letto?                             |
| [5] Perché ?                                  | [16] Bocca di rosa fresca...                             |
| [6] Conta ad ore le giornate                  | [17] Nulla! Silenzio !                                   |
| [7] Tó! guarda la mia vecchia!                | [18] Intermezzo  |
| [8] Hai ben ragione; meglio non pensare       | [19] T'ho colto!   |
| [9] Segui il mio esempio                      | [20] Avevo ben ragione                                   |
| [10] Belleville è il suolo e il nostro mondo! |  |
| [11] Adesso ti capisco                        |  |

Dresdner Philharmonie | Marek Janowski *Dirigent*  
MDR Rundfunkchor  
Melody Moore *Giorgetta* | Brian Jagde *Luigi* | Lester Lynch *Michele*  
Pentatone / PTC 5186773 // VÖ: November 2020

Im März 2019 spielte die Dresdner Philharmonie unter der Leitung von Marek Janowski die beiden Operneinakter „Cavalleria rusticana“ von Mascagni und „Il Tabarro“ von Puccini in einer konzertanten Aufführung. „Cavalleria rusticana“ erschien bereits im Frühjahr diesen Jahres, nun kommt auch „Il Tabarro“ auf den Markt (Pentatone, November 2020). Als Sängerinnen und Sänger sind wie schon bei „Cavalleria rusticana“ Melody Moore (Giorgetta), Brian Jagde (Luigi) und Lester Lynch (Michele) sowie der MDR Rundfunkchor mit von der Partie.

Ort der Handlung von „Il Tabarro“ (Der Mantel) ist ein Schleppekahn auf der Seine in Paris um 1910. Hier lebt der alternde Schiffer Michele mit seiner jungen Frau Giorgetta, die er von Herzen liebt. Auch sie schwört ihm die Treue, hat aber nach dem Tod ihres gemeinsamen Kindes eine Beziehung zum Löscharbeiter Luigi begonnen. Für die Nacht ist sie mit Luigi auf dem Schleppekahn verabredet. Beide haben ein geheimes Zeichen verabredet. Michele erzählt sie, sie sei müde und wolle sich schlafen legen, doch dieser schöpft Verdacht und bleibt verzweifelt an Deck. Als er sich mit einem Streichholz eine Pfeife anzündet und damit, ohne es zu wissen, das zwischen Giorgetta und Luigi verabredete Zeichen benutzt, entdeckt er den Liebhaber, erwürgt ihn und hüllt ihn in seinen alten Mantel, mit dem er einst Giorgetta gewärmt hat. Sie hat Geräusche gehört und kommt an Deck. Michele fordert sie auf, sich wie früher zu ihm unter seinen Mantel zu setzen. So entdeckt sie ihren toten Liebhaber. Der Vorhang fällt.

Puccini hat dieses Werk als ersten Teil seines „Trittico“ (1918) komponiert, ein Triptychon von Operneinaktern, die sich nach geradezu sinfonischem Prinzip aneinanderfügen sollten. „Es gefällt mir, und es beeindruckt mich als höchst wirkungsvoll“, sagte der Komponist über seine Idee, drei

eigenständige Opern zusammenzufassen, die gemeinsam einem Gesamtkonzept folgen. Zu diesem „Trittico“ gehören auch die beiden Werke „Suor Angelica“ und „Gianni Schicchi“. Puccini bestand anfangs darauf, dass alle drei Opern nur gemeinsam aufgeführt werden durften, stellte jedoch bald fest: „Man kann ein Publikum nicht bitten, sich drei Opern anzuhören, von denen jede fast eine Stunde dauert.“

Die Geschichte einer unerlaubten Liebe und Rache an den Ufern der Seine erinnern an Mascagnis „Cavalleria rusticana“ und schlägt damit eine Brücke zur vorherigen CD der Dresdner Philharmonie. Unter der Verismo-Oberfläche ist „Il Tabarro“ jedoch ein hochmodernes Werk voller impressionistischer Harmonien, Anspielungen auf Strawinsky und Selbstreferenzen.

 Sabine Knodt

Auf Rheinberg 2  
50676 Köln

+49 (0)221 - 168 796 25  
sabine.knodt@schimmer-pr.de  
www.schimmer-pr.de